

Die Veranstaltungen der diesjährigen „großen Malermesse“ brachten als Schluss- und Haupttagung den 7. Allgemeinen

Deutschen Malertag, der ebenfalls sehr zahlreich besucht war. Reichstagsabgeordneter Malermeister Irl (Erding) sprach über Verdingung, Konkurrenz und Zuschlagserteilung. Im öffentlichen Verdingungswesen haben bisher, so führte er aus, verschiedene Mißstände geherrscht, die aber dank der Arbeit von Regierung und Volksovertretung jetzt immer mehr verschwinden. Mit Klagen allein werden die Mißstände nicht beseitigt. Die einschlägige Kommission des Abgeordnetenhauses habe sich verschiedentlich mit der Frage einer Verbesserung des Submissionswesens beschäftigt und die einzelnen Fraktionen hätten auf ihre Stellung zu der Angelegenheit genommen. An das Plenum sei jedoch die Angelegenheit noch nicht gelangt, weil Bedenken aufstauten, ob die Regelung durch Reichs- oder Landesgesetz zu erfolgen habe. Der Kaiser-Bund habe auf dem Standpunkt, daß eine reichsrechtliche Regelung notwendig sei. Dies werde sich aber kaum erzielen lassen, denn dazu sei eine Änderung der Reichsgesetzgebung nötig. Eine solche sei aber weder nach dem Geschmack der Regierung noch der freikühnigen Volkspartei. Der Handwerks- und Gewerbetag in Würzburg habe sich auf dem Standpunkt gestellt, daß das Submissionswesen für das Reich reichsrechtlich geregelt werden solle, dagegen solle das staatliche und kommunale Submissionswesen Landesgesetzen unterliegen. Die auf dem Kammerstage gefällte Aeußerung des Obermeister's Rabardt sei ihrem Sinne nach durchaus berechtigt gewesen. Ein schwerer Mißstand für das Handwerk sei das lange Borgen. Man solle Verzinsung einführen und zu diesem Zweck solle sich der Handwerker an Kreditgesellschaften anschließen. Der Redner kam noch auf verschiedene Mängel in den Ausführungsbestimmungen zu sprechen, die u. a. „bestes Material“ und „beste Ausführung“ verlangten. Diese Begriffe seien aber sehr dehnbar und daraus erklärten sich dann auch die verschiedenen hohen Forderungen der Handwerker.

Professor Weber (Danzig) sprach dann über „Architektur und Farbe“. Redner behauptete es, daß die Farbe so wenig in unserem öffentlichen Leben a. B. auch in der Architektur zum Ausdruck komme. Unsere Straßen wirkten grau und eintönig, ein Zug, der dem deutschen Volke noch aus der Zeit der napoleonischen Bedrückung überkommen ist. Dem vorwärtsstrebenden Geiste unserer Zeit entspricht diese Eintönigkeit aber nicht mehr. Früher war die Farbe in der Architektur durchaus gebräuchlich. So sei z. B. auch das Straßburger Münster bemalt gewesen. Redner gab eine Reihe von Beispielen an der Hand von Danziger Bauwerken, die sämtlich farbig bemalt waren.

Der Schluß gestaltete sich zu einem Vertrauensvotum für Rabardt. Der erste Vorsitzende Kruse (Berlin) nahm Bezug auf die Aenderung des Reichstagsabgeordneten Irl in dessen Rede bezüglich des Verhaltens Rabardt auf dem Handwerks- und Gewerbetag in Würzburg und erklärte ausdrücklich, daß er dessen Aeußerung hinsichtlich von Mißständen im staatlichen Submissionswege nur billigen könne. — An den Abgeordneten Rabardt wurde folgendes Telegramm geschickt: „Der Deutsche Malertag spricht Ihnen für die energische Vertretung der Handwerkerinteressen bei Behandlung der Submissionsfrage auf dem Kammerstage in Würzburg herzlichsten Dank und volle Anerkennung aus.“ — Der Schluß der Tagung brachte verschiedene Auszüge und Beschlüsse.

19. Deutscher Ortskrankenkassen-Tag.

S. u. S. Köln, 19. August.

Mit einer Vorberathung, in der geschäftliche Angelegenheiten erörtert wurden,

Der weiße Tod.

Eine Stille aus den Alpen von S. Sain. Vor seinen Blicken lag die weiße, weite Einsamkeit der Gletscherwelt. Diese Unendlichkeit von Weiß reichte sich schür und starr empor in den tiefblauen, goldglänzenden Sonnenhimmel, wie versteinerte und erhärtete Schäume. Bläulich und grünlich schimmerten sie an manchen Stellen, dunkelblaue Bänder und graue Schmutzstreifen durchzogen sie und das Gold des Sonnenlichtes strahlte von ihnen zurück, in den buntesten, brennendsten Farben, als ob man sich in einem Märchenlande befände. Und doch war es das Land des weißen Todes, des Schweigens und der Einsamkeit. — Nun lehnte er dort, halb zusammengesunken an einer Eiswand, auf dem Rücken den Rücken, an dem die Eisgletscher befestigt waren, um den Leib das Weiß geschlungen und in der bebenden Hand den Berastod. Er hatte die Einsamkeit und das Schweigen gesucht und war daher, ohne Führer, am frühen Morgen aus der Kluthütte aufgebrochen. Die Laub- und Nadelholzwälder hatte er hinter sich gelassen, dann die grünen, buntblühenden Matten zwischen dem Grün des Gerölls und der Felsen. Immer höher empor, wo nur schnee, stehende Moose und Steinflechten erbeben, war er gekommen, hinauf die harren, drohenden Klüfte und Schotter, oft auf Gängen und Felsen kriechend, sich mit den Rägeln anstößend an das furchtbare Gestein. Die engen, schwarzen Kamine empor und dann wieder auf schmalen, rauen Vorsprüngen dahin, über düster drohende, stachelige Abgründe, in denen wirbelnde, graue Nebelschwaden lagen, als wären es die Zugänge zur Hölle, von Höllenrauch erfüllt.

Aber auch hier in dem Reiche des weißen Todes, des Schweigens und der Einsamkeit konnte er sie nicht vergessen, um derentwillen er das Leben verlassen. Das Weiß der Wälder erscheint ihm das Weiß ihres An-

gesichts zu sein, angehaucht von dem kühlen Rot der Sonne, das Goldblau des Himmels lodert und jubelt, wie das Blau in ihren schönen, rätselhaften Mädchenaugen und jetzt, ist es nicht ihre weiße, berückende Stimme, die spricht? oder ist es das Rülhnen und Rauschen des Sturmes unter der Glut der Mittagssonne? Nein, er hört sie ganz deutlich reden, seine kleine Alice, von ihrer Liebe und wie sie doch nicht zu einander kommen konnten, zwei Königsfinder, denn zwischen ihnen tobt und schäumt ein tiefes, tiefes Wasser und kein Stöcklein führt hinüber. — Sie hatte einen andern heiraten müssen, gezwungen durch ihre Eltern und ihre Verwandten — einen reichen Großhändler aus der Hauptstadt, der für sie sorgen konnte und für all ihre Verwandten. — Und er, der arme Künstler, der sich erst eine Lebensstellung erringen sollte, er sah jetzt hier einsam und klagend in dem Reiche des weißen Todes, des Schweigens und der Einsamkeit.

Und da war es ihm, als bewege der weiße, leuchtende Scheitel des Gletschers sich, als rade er ihm zu und als forme sich aus den Eis- und Schneemassen ein weiches, ernstes Gesicht. Die Haare und der lange Bart rinnen herab, wie funkelnde Eiskaskaden, ein Mantel von Eis und Schnee umhüllt seine rauen grauen Glieder und seine Augen funkeln, schwarz und rot, wie zwei lodernnde Blitze. So tritt die Riesengestalt langsam näher und es dröhnt unter ihren harten Schritten, wie das Rollen des Donners oder wie das Schmettern einer Lavine — es erheitert die Felsen — und näher, näher schreitet das furchtbare, unheimliche Gesicht. Das ist der Berggott, er wußte es, er schauerte und sein Herz wollte ihm fast stille stehen. Und da begann der Berggott zu reden und es klang, wie das hohle Brüllen des Röhns um die Gletscher und Schotter: „Endenwurm, was hindert mich, dich zu erschmettern, wie ich vor dir viele Tausende schon an meinem starren Felsen erschmetzte?“

Doch dich trieb nicht der Uebermut zu mir, nicht der Stolz und die Grobheit der Berggötze, sondern der Gram und der Kummer, und du hast mein Reich aufgesucht, um dein blutendes Herz an meiner Brust auszulassen. Ich habe dein Weinen gehört und du bist nicht umsonst zu mir gekommen. Ich werde dir helfen — jetzt und fernherin. Die donnernden Schritte verhallen in der Ferne, der brausende Röhns schwebt vorüber und still wird es um ihn — still — ganz still — unheimlich still. — Dann kam irgendwo weit, weit her ein schwacher Klang: „Hilfe! Hilfe!“

Eine weiße, berückende Stimme ist es, die voll Angst und Entsetzen klagt, wie die Stimme eines todkranken Kindes — eine weiße, berückende Stimme, die er nie vergessen kann in alle Ewigkeit nicht, ihre Stimme, Allicens Stimme —

Er taumelt empor und fährt sich über die Augen. Ja, wo ist er denn? Hat er denn geschlafen und geträumt? Aber dort — dort — tönt ja die weiße, berückende Stimme schon wieder fernher, aus der Tiefe: „Hilfe! Hilfe!“

Er hastet über die Felsen dahin, so schnell ihn Schnee und Eis vorwärts kommen lassen. Kletternd, gleitend, den Bergastod und die Bergschneise in die weißen, blauen Flächen eindringend, dann wieder hinaufsteigend die glänzenden Eiswände, bis endlich das rauhe, graue Geröll der Moränen erreicht war. Zwischen den übereinander geschichteten, losen Steinmassen hindurch arbeitete er sich, immer dem Klang der weichen, berückenden Stimme nach, abwärts über die Klüfte und Schotter mit einer fast übermenschlichen Kraft.

Immer näher tönt der Klang der Stimme. Es ist ihm, als müsse ihn nur noch ein Felsvorsprung von der Geliebten trennen, aber Stunden lang muß er sich noch durch Felsen kämpfen. Seine Hände und Kniee bluten, seine Lunge leucht und vor seinen Augen tanzen rote Funken. Auf leuchtenden

schwindelnden Wegen, an harren Abgründen vorbei, auf Wegen, auf die sich kaum eine Gasse geirrt hätte, schwarze, rauhe Schluchten, immer talab, talab, dem Klang der weichen, berückenden Stimme nach, die in angstvoll klagte. Und jetzt wußte sich eine andere Stimme in die Ruhe der Geliebten, dumpf und hart klang sie, und hallt weithin durch die Schluchten und Abgründe, das schallende Echo in den fernen Tälern meckend. In namenlosem Entsetzen schäßt diese Stimme, wie in gurgelndem Erwidern: „Hilfe! Hilfe!“ und eint sich schauerlich mit demselben Angschrei der weichen, berückenden Frauenstimme...

Der junge Mann roß dahin wie im Fieber, unbehindert um alle Gefahren, die ihn umdrohen und jetzt kniet er am Rande eines Abgrundes, aus dessen Tiefe die grellen Hilferufe stehen und klangen. Er neigt sich über den Rand des Felsens und erblickt in der Entfernung von kaum fünf Metern einen Mann, offenbar den Führer, mit Händen und Knien sich an einen vorspringenden Felsblock anklammernd, halb in der Luft über dem schwarzen, graulichen Fels schwebend. Einmal tiefer, frei in der Luft schwebend, erblickt er die Geliebte, durch die um den Leib des Führers geschlungene Leine getragen und unten, tief unten, wo einzelne Felsblöcke aus dem wogenden Grün der Nebelwolken drohen, den blutigen, harren Leichnam eines Mannes, einen zerrissenen Strick um den Körper geschlungen. Er erkannte sofort das weiße, wächserne Gesicht. Es war das Gesicht des Mannes, den man Alice zu heiraten gemangelt hatte, des reichen Großhändlers. Ein jubelndes Brüllschrei rief die junge Frau aus, als sie den Jugendfreund, den Geliebten drohen am Rande des Abgrundes so nahe erblickte, und es war ihr, als zerteilte sich die schwarzen, schweren Wollen. Die bisher ihr Leben umgürtet hatten und ein großes, tiefes Licht umflutete sie, daß sie in ihm verfaßten



Der Hohenzollern-Denkstein auf dem Krennener Damme, der zur 500-Jahr-Feier der Schlacht am Krennener Damme, wo 1412 Burggraf Friedrich I. von Nürnberg die Pommerherzöge schlug, enthüllt wurde.

begannen hier im „Gärzenth“ die Beratungen des 19. Deutschen Ortskrankenkassen-Tages, zu dem ca. 900 Delegierte aus allen Teilen des Reiches eingetroffen sind. In der ersten Hauptversammlung wählte der Vorsitzende des Hauptverbandes, Landtagsabgeordneter Jul. Brähdorf (Dresden) die Erschienenen, darunter Vertreter der Regierung und des Reichsversicherungsamtes willkommen.

Hierauf erhaltete Verbandsdirektor Hesse (Dresden) den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß im vergangenen Jahre 13 Millionen Personen in 23 000 Krankenkassen gegen Krankheit versichert waren. Die Zahl der Unterstützungstage belief sich auf 104 Millionen, die Summe der Krankenkassenbeiträge auf 397 Millionen Mark. Der Betrag der Krankenhonorare sei um 5 Millionen Mark gewachsen. Sodann referierte Dr. Panauer (Frankfurt a. M.) über „Gewerbehygiene und Reichsversicherung“. Er wies darauf hin, daß die Reichsversicherungsordnung die Hergabe von Mitteln zur Krankheitsverbütung gestatte und kam zu dem Schluß, daß die Verbütung von Krankheiten jetzt die wichtigste Aufgabe der Träger der Versicherungen werden muß, die auf diese Weise die gegebenen Mittelpunkt der Volksgesundheit werden. Die Kassen brauchen jetzt nicht mehr zu warten, bis die Versicherten erkranken und mit ihren Ansprüchen an die Kasse herantreten, sondern sie können ihre reichlichen Mittel in den Dienst der Hygiene und vorbeugenden Prophylaxe stellen.

Das nächste Thema betraf das Verhältnis der Krankenkassen zu den Ärzten. Der Referent Geschäftsführer Brähdorf (Köln) bedauerte, daß die schwebende Frage durch die neuen Verhältnisse der Reichsorganisation eine bedeutende Verschärfung erfahren habe. Alle Verträge der Ärzte mit den Krankenkassen unterliegen jetzt der Genehmigung durch eine Zentralstelle des Reichsverbandes. Dadurch gerate der Arzt in eine ganz unwürdige Abhängigkeit von der Koalition. Bei den Kassen herrsche unerschütter-

liche Uebereinstimmung darüber, daß die Entscheidung über das Arztverhältnis allein den Kassen zustehe. In der Diskussion betonte Brähdorf, daß unter keinen Umständen die freie Arztwahl allgemein werden dürfe, da es dann kein Zurück mehr gebe. Mit welchen Mitteln der Leipziger Verband arbeite, beweiße der Umstand, daß gegen ihn eine Denunziation wegen Meinheides seitens des Leipziger Verbandes eingereicht worden sei. Selbstverständlich sei der Anzeiger nicht stattgegeben worden. Er sei bereit, die Hand zum Frieden zu bieten, aber nicht zu einem Frieden, bei dem die Ärzteschaft die Bedingungen diktiert. — Graf (Frankfurt a. M.) hielt eine Aussprache zwischen beiden Parteien für möglich und nützlich, um die Tonart im Kampfe zu mildern. Wenn die Kassen aber keine Konzessionen erhielten, sei der Kampf aufzunehmen.

An letzter Stelle sprach Apotheker Skalier (Charlottenburg) über „Das Verhältnis der Krankenkassen zu den Apotheken“. Der Redner führte aus, daß die Arzneiverordnung durch die neue Reichsversicherungsordnung viele Nachteile erlaube. Der vom Gesetz vorgeschlagene Zwangsrezeptur-Rabatt müßte auf eine angemessene Höhe gebracht werden. Auch beim Handverkauf habe der Verband Material gesammelt und es den Regierungspräsidenten überandt. Redner kritisierte die vom Apothekerverein herausgegebene Handverkaufstabelle. Die Reichsversicherungsordnung bringe den Apothekern eine große Vermehrung des Umsatzes und dadurch erhöhten Gewinn; deshalb müßten auch die Apotheker gezwungen werden, einen hohen Rabatt und günstigere Handverkaufspreise als bisher zu gewähren. — Graf (Frankfurt a. M.) wandte sich gegen die Meinung, als ob den Krankenkassenpatienten minderwertige Heilmittel geliefert würden. Die Fürsorge der Krankenkassen durch Arzt und Apotheker stehe auf der Höhe. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

lokales.

Wiesbaden, 21. August.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband veröffentlicht jeden Bericht über den Monat Juli, aus dem folgendes entnommen sei: In der Metallindustrie ist die Lage des Arbeitsmarktes noch unverändert. In fast allen Branchen war die Nachfrage nach Arbeitskräften so stark, daß viele Arbeitgeber nicht befriedigt werden konnten. Angebote von Arbeitgebern auf dem Lande von 8 bis 10 Mark pro Woche bei freier Station fanden bei den Arbeitssuchenden keine Berücksichtigung. Das Arbeitsamt Mainz berichtet, daß in fast allen Zweigen der Metall-, Bearbeitungs- und Maschinenindustrie die Nachfrage nach Arbeitern größer war als im Vormonat. Besonders bei den Bauhilfskräften und Schweißern überstieg die Zahl der offenen Stellen die der Arbeitssuchenden. Worms berichtet von einem ziemlich erheblichen Anwachsen der offenen Stellen für Schmiede, Schweißer und Metallarbeiter war reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden, ältere Bauhilfskräfte und Arbeiter waren außerordentlich begehrt. Manufaktur-Schneidern war in Weimar. In Wiesbaden brach in einer Fabrik der Metallwarenbranche Streik aus. Die Lage des Arbeitsmarktes in der Vorsteuereinkaufsindustrie hat sich nach Berichten aus Offenbach a. M. und Bechenheim a. M. weiter gebessert. Die Beschäftigung war hauptsächlich durch den Export nach England und den englischen Kolonien besser als im gleichen Monat des Vorjahres. Nach Schiffsrißlern herrschte in Frankfurt a. M. große Nachfrage, ebenso war für Tapezierer auf Wand-, Schiffs- und Bauarbeiten reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. Auch Worms berichtet, daß Tapezierer und Tapezierer gut untergebracht werden konnten. In Wiesbaden wurde in einer Volkshemdenfabrik gestreikt. In Gießen brach bei den Webern und Häublerarbeitern einer anderen Segeltuchfabrik Streik aus.

Aus der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe berichtet die Arbeitsvermittlungsinstitute Frankfurt a. M. daß meistens Schreiner für Bau-, Möbel- und Landwirtschaftsarbeiten verlangt wurden und daß 75% der Arbeitssuchenden untergebracht werden konnten. Nach dem Bericht des Holzarbeiterverbandes Frankfurt a. M. war die Möbelindustrie durch die Ferien- und Badezeit ungünstig beeinflusst; die Nachfrage nach Arbeitern war nur sehr gering. Der Verband zahlte Arbeitslosenunterstützung an 75 Mitglieder für 629 Tage — 882,70 Mark und Reiseunterstützung an 159 Mitglieder für 246 Tage — 228 Mark. Nach demselben Bericht ist in der Baubranche ein Stillstand zu verzeichnen; in einzelnen Betrieben wurden Leute entlassen. In Worms war der Beschäftigungsgrad für Schreiner sehr gut, der Bericht führt dies zum Teil auf zahlreiche Anmeldungen offener Stellen von auswärts zurück. In Gießen haben die Schreiner infolge Lohnhöherungen die Arbeit niedergelegt.

In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie war der Geschäftsgang nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsinstitute Frankfurt a. M. im allgemeinen betriebsmäßig. Oberlaunheim berichtet, daß die Mineralwasserfabrik „Seltersbrunnen“ eine größere Anzahl Arbeiter einstellte, die aus der Umgegend beschafft wurden. Im Fleischnahrungsgewerbe war der Geschäftsgang in Frankfurt a. M. bei den Schlachthöfen am Anfang des Berichtmonats ein sehr guter; meistens wurden längere Leute gesucht, während ältere Gehilfen schwer unterzubringen waren. Im Schneidergewerbe war der Geschäftsgang still. In Gießen konnten von 45 gemeldeten offenen Stellen für Schuhmacher nur 17 wegen Mangel an Arbeitssuchenden besetzt werden. In Mainz war der Beschäftigungsgrad derselbe wie im Vormonat. Schuhmacher wurden etwas mehr verlangt. In den Offenbacher Schuhfabriken war die Beschäftigung mangelhaft und schlechter als im Vorjahre um die gleiche Zeit; in vielen Betrieben wurde eine Verfürgung der Arbeitsstellen vorgenommen. Nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsinstitute Worms ist die Arbeitslage bei den Schneidern und Schuhmachern unverändert geblieben.

In Wiesbaden war es im Schneidergewerbe still. Die Lage des Baugewerbes ist

haben. Das Schöffengericht sprach ihn frei, weil nur selbständige Gewerbebetriebe unter die angelegene Gesetzesbestimmung fielen, der hier in Frage kommende Mann aber nur als Angestellter anzusehen sei.

Das Nassauer Land.

u. Birkfeld, 21. Aug. Vorgehoren waren zwei Antreibergehilfen mit dem Streichen der Eisenbahn eines Trägers der elektrischen Leitung am Hofbaule beschuldigt. Alle Vorurteilsmassregeln waren genau befolgt, und man wunderte sich um so mehr, als sich plötzlich das Gerücht verbreitete, einer der Arbeiter, der neusechshundert Ludwig Sternberger habe einen elektrischen Schlag erlitten. Es ist jedoch die Sache nur zu erklären, daß durch Hin- und Herbewegen des Parbentopfes Kurzschluss herbeigeführt wurde. Tatsächlich schlug eine große Flamme aus den Drähten und ein momentaner Schreck befiel den Oben genannten. Nach einer Stunde etwa verlor er in schwere krampfartige Zuckungen und ist anzunehmen, daß er einen Nervenschlag erlitten hat. Gestern war der junge Mann wieder mobil.

St. Rambach, 21. Aug. In der letzten Gemeindevorstandssitzung erhielt die Vergebung der Anfuhr von Schrottersteinen nach dem Birkfeld Distrikt „Kuhbirtbader“ die Genehmigung. Der Kanal durch den Waldweg zwischen den Distrikten Rundenpfuhl und Stadelwald soll erneut hergestellt werden. Die Arbeiten und Pflanzung zur Ausfüllung eines 10 Meter langen, aufsteigenden Wasserleitungsrohrbrunnens in der Platterstraße sollen öffentlich vergeben werden. Weiter wurde die Anstellung eines Hilfsfeldhüters während der Zeit vom 1. September bis 15. Oktober d. J. beschlossen.

X. Alppenheim, 21. Aug. Wie groß die Vorsichtsmassregeln bei Paul- und Klauenheute sind, beweist die Anwesenheit eines Bachmeisters aus Birkfeld. Derselbe ist seit Wochen in unserer Gemeinde und hat die Aufgabe, die Verhütungsmassregeln zu überwachen.

St. Ballau, 21. Aug. Am 21. d. M. findet in dem Gelände zwischen Birkfeld, Dickenberg, Bredenheim, Ballau und Massenheim ein Scharfschießen in der Richtung von Süden nach Norden durch das 2. Kass. Feldartillerie-Regiment Nr. 63 statt. Das Gelände wird von 9 Uhr morgens an durch Sicherheitsposten abgesperrt. Das Publikum wird dringend davon abgemahnt, blind eingegangene Geschosse zu berühren. Für aufgefundenen Geschosse werden 1 M. Belohnung gezahlt, falls sie unberührt bleiben und der Behörde angezeigt werden.

St. Elville, 21. Aug. Das 10jährige Söhnchen der Eheleute Sauer von hier wollte gestern nachmittags um 5 Uhr auf ein Automobil der Autoverbindung Elville-Birkfeld springen, als er plötzlich auf dem Trittbrett auslitt und unter das Auto stürzte, wobei ihm das eine Rad des Wagens über den Leib ging. Der Tod trat sofort ein.

St. Oberlabell, 21. Aug. Eisenbahngeldige Gimbels von der hiesigen Fahrkarten-Aussgabe ist in gleicher Eigenschaft nach Elville verlegt. Die Verlegung des Kassenvorsetzers Rückerl nach Elville wurde zurückgezogen.

m. Eins, 21. Aug. Gelegentlich des Blumenkorsoes fielen aus einem Kahn 3 Damen infolge Kollision mit einem Motorboot in die Bahn. Ein Bootverleiher rettete die Damen. Die eine davon schwamm in höchster Lebensgefahr und bedurfte des eilenden Eingreifens, daß die Wiederbelebungsvorläufe von Erfolg waren.

Kunkel, 21. Aug. Landessant-Mendant Schneider von hier ist vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Bad Homburg verlegt.

St. Dickenberg, 21. Aug. Eine Frau von hier wurde dieser Tage auf einer geschäftlichen Reise in Mainz von einem Derschlage getroffen. In bewußtlosem Zustande wurde sie mittels eines Autos hierher gebracht, wo sie aber nach zwei Tagen verstarb. — Lehrer Döringer von hier verstarb in der letzten am Lehrerkongress in Ultingen die 2. Lehrprüfung. Er wie auch Lehrer Kalkofen traten am 1. Oktober zum Militärdienst ein, weshalb zwei Lehrerstellen hier gleichfalls erledigt werden.

Kunkel, 21. Aug. Die hiesige Turngemeinde konnte auch bei der am letzten Sonntag in Niederems stattgehabten Turnfahrt des Mittelstaunungsmeisters schöne Preise erzielen. So erhielt ein 18jähriger Turner unter 250 Bewerbern den 4. Preis. — Einem Uebelstande, der sich schon seit Jahren in der Turngemeinde bemerkbar macht, dürfte nun auch bald abgeholfen werden. Bisher mangelte es nämlich an einem geeigneten Lokal, in dem zur Winterszeit die Turnübungen abgehalten werden konnten. Ein Turner hat sich nun bereit erklärt, der Turngemeinde ein eigenes Heim zu errichten.

St. Klein-Schwalbach, 21. Aug. Eine vom Kreisverband bei der Gemeindevorstellung eingereichte Forderung um Erhöhung der Subvention des hiesigen Arztes auf jährlich 1000 M. wurde von dem Gemeinderat abgelehnt. Letzterer gibt als Begründung seiner ablehnenden Haltung an, daß das Einkommen des Arztes sich in den letzten Jahren um mehr als 150 Prozent gesteigert habe. Auch die beiden hiesigen Sanitätsvereine, an die der Verband ebenfalls herantrat, lehnten dessen Ansinnen mit der gleichen Begründung ab.

St. Kellheim i. L., 21. Aug. Einen tragischen Tod erlitt der 34jährige Schreiner Benz, der im Saale eines hiesigen Gasthauses bei einer Gelangensübung plötzlich an einem Herzschlag tot zwischen seinen Freunden zu Boden sank.

a. Hattenstein i. L., 21. Aug. Von einem Frankfurter Automobil wurde gestern das dreijährige Kind des Schlossers Geisel überfahren und schwer verletzt. Das unglückliche Mädchen wurde sofort dem Frankfurter Krankenhaus zugeführt.

f. Bad Eichen, 21. Aug. Auf Veranlassung des Kurvereins ist im Kurgarten, nahe der Trinkhalle, eine meteorologische Station eingerichtet worden.

u. Griesheim a. M., 21. Aug. Auf der Fabrikbahn nach Frankfurt geriet gestern mittags ein Waggon mit 25 Flaschen Säure in Brand. Letztere

wurde vollständig vernichtet. Die Feuerwehre hatte zwei Stunden mit den Löscharbeiten zu tun. **St. Frankfurt a. M., 21. Aug.** Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generalinspektors des hiesigen Bezirks der hiesigen Polizei wurde der Inspektor des hiesigen Polizeibereichs Pörrer Detmering ernannt.

St. Darmstadt, 21. Aug. Auf der Bahnstrecke Darmstadt-Dieburg wurde gestern der Bahnwärter Martin Gühring beim Ueberfahren der Gleise von einem vorbeifahrenden Güterzuge überfahren und sofort getötet.

St. Heidelberg, 21. Aug. Der einzige 9-jährige Sohn des Freiherrn Alexander v. Bernus auf Ertz Neuburg bei Heidelberg wurde gestern nachmittags als Leiche an einer Türklinke hängend aufgefunden. Das Kind hatte sich beim Spielen mit dem Taschentuch an der hohen Rinne einer Saaltür geknüpft und den Boden unter seinen Füßen verloren.

Letzte Drahtnachrichten.

Im Straßenbahnwagen erschossen.

Wien, 21. Aug. In einem Wagen der elektrischen Straßenbahn, die von Neutzingen nach Algringen fährt, wurde ein Schaffner von einem jungen Burgen, dem er das Rauchen im Wagen mehrere Male verboten hatte, erschossen und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Die italienische Flotte vor den Dardanellen. **Paris, 21. Aug.** Aus Konstantinopel melden die Blätter, daß man dort amtlich bestätigt, daß die italienische Kriegsflotte wieder vor den Dardanellen erschienen ist, weshalb ein neuer Angriff befürchtet wird. Auch am Eingang des Golfs von Smyrna haben sich italienische Kriegsschiffe gezeigt.

Die türkische Arie.

Saloniki, 21. Aug. Im Laufe des gestrigen Tages sind weitere Truppentransporte von hier nach Koprulü abgegangen, wo Vorbereitungen gegen etwaige Umarmungsmanöver der Albanen getroffen worden sind. Said Pascha, der Kommandant des Saloniker Korps, ist mit der Leitung der Truppenbewegung der in Koprulü konzentrierten Truppen betraut worden. Der Markt in Koprulü ist infolge der dort herrschenden Aufregung gesperrt.

Konstantinopel, 21. Aug. Die Regierung teilt amtlich mit, daß die albanische Bewegung beendet ist und keine albanischen Aufständischen mehr in Uesfuch sind, nachdem die letzten Albanenführer die Regierung gebeten haben, in ihre Heimat auf Regierungskosten zurückkehren zu dürfen. Dies wurde ihnen gewährt.

Japanische Truppenverstärkung in Korea.

Tokio, 21. Aug. Japan will mit einem Kostenaufwand von 78 Millionen seine

Bejagungstruppen in Korea bis zum Jahre 1918 um zwei Divisionen vermehren.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weibburg.
Höchste Temp. nach C.: 21, niedrigste Temp. 10
Barometer: gestern 758,5 mm, heute 762,7 mm

Voraussichtliche Witterung für 22. August.
Wendigkeit zeitweise abnehmend, vielwolken, aber wenig wärmer, aber immer noch ziemlich kühl, kühl westliche Winde.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weibburg	2	Erlangen	1
Reibburg	7	Wienhausen	1
Reibburg	4	Schwanenborn	1
Reibburg	7	Kaisel	4

Wasser: Rheingebiet Gaus: gestern 3,57 heute 3,37
Land: Rheingebiet Weibburg: gestern 1,16 heute 1,17

Sonnenaufgang 4,55 Mitternacht 5,35
22. Aug. Sonnenaufgang 7,10 Mitternacht 11,19

Verantwortlich für den politischen Teil, das Frankfurter für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Peter für den lokalen Teil: G. H. Kautz; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport und Verkehrsnachrichten: A. Ganser; für den Inseratenteil: Das Rotationsdruck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Erb. Knaus) sämtlich in Wiesbaden.

Ein Versuch übergenat. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermilch. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Kuhmilch oder nicht geeigneter Nahrungsmittel entstehen, wirkt Nestle's Maltin in kürzester Zeit gerodend zu Bunder. Für einen Versuch sendet eine Probefdose gratis und franko: Nestle's Kindermilch, G. m. b. H. Berlin W. 57.

Schürzen-Woche

vom 18. bis 25. August.

Grosse Massen-Ausstellung von billigen Damen- u. Kinder-Schürzen in den verschiedensten Qualitäten, Formen u. Dessins.

Blusen-Träger-Schürze mit Volant, in hübschen Streifenmustern mit bedruckter Borte	0.95
Blusen-Träger-Schürze aus Ia Siamosen, mit gewebter Borden-Garnierung	1.20
Blusen-Träger-Schürze aus bestem Druckstoff, mit Volant und gewebter Borte	1.50
Blusen-Träger-Schürze elegante Ausführung, mit punktiertem Besatz, Knopf- und Blenden-Garnitur	2.45

Haus-Schürze aus Ia Siamosen in hellen und dunklen Streifenmustern mit Volant und Blenden	0.95
Haus-Schürze hell und dunkel gestreift, mit bedruckter Borte	1.10
Haus-Schürze aus bestem Druckstoff, praktischste Küchen-Schürze, glatt, ohne Volant	1.35
Haus-Schürze aus allerbesten Siamosen, extra breit, mit Volant und Tasche	1.45

Kleider-Schürze Blusen-Fasson, aus Ia Siamosen mit hübschen Blenden-Besatz	1.95
Kleider-Schürze Reform-Fasson, sehr solide Qualität mit buntem Besatz	1.95
Kleider-Schürze Blusen-Fasson in sehr hübschen Streifenmustern, mit Blenden u. bunt. Paspel garn.	2.35
Kleider-Schürze vorzügliche Ware, Streifen-Muster mit marine Besatz und buntem Paspel	2.80

Kinder-Schürzen zum Schulanfang.

Siamosen-Schürze mit hohem Falten-Volant, Blenden und Paspel-Besatz	
Grösse 45 0.90	Grösse 50 1.15
Grösse 55 1.40	Grösse 60 1.65

Schwarze Panama-Schürzen sowie weisse Kinder-Schürzen in jeder Grösse und Qualität.	
--	--

Türkische Schürze in verschiedenen Dessins, mit hohem Falten-Volant, mit Blenden-Garnitur	
Grösse 45 1.45	Grösse 50 1.60
Grösse 55 1.75	Grösse 65 2.10

Ganz extra billige Knaben-Schürze	
Siamosen, mit buntem Besatz	0.35
Dieselbe mit bunt bedruckten Taschen	0.45

J. Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstr.

Königliche Schaufiel.

Reizend - Theater.
Vom 1. bis 30. August: Geschlossen.

Operetten - Theater.

Direktion: Max J. Selter und Paul Seitermeier.

Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr:
Erstes Gastspiel Alma Saccor!

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall.

Spielleiter: Heinz Wendenhöfer. **Musik. Leiter:** Heinz Lindemann.
Karel von Postweghe, Hofsekretär Hans Kugelberg
Jana, seine Frau Camilla Borel
Pieter te Balkenstijl, ihr Vater Hans Werner
Gonda van der Laan Erich Walden-Deutsch
Rechtsanwalt de Vries Heinz Wendenhöfer
Lucas van Deestelboud, Gerichtspräsident Philipp Mögner
Ruitersplat,) Gerichtsbefehliger Otto Hollatz
Denber,) Ernst Hohenfels
Scrop, Schlafwagenkonduktör Hans Meißner
Abeline Erich Kluge
Willem Kronwerf, Fischer Elie Müller
Martje, seine Frau Julius Markwardt
Professor Jonger,) Sachverständige Kurt Kramer
Professor Wicium,) Willi Müller
Ein Diener Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.

Spielt heutzutage und zwar: Der erste Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam, der zweite Akt: Drei Monate später in der Villa Postweghe in Amsterdam; der dritte Akt: Einen Tag später auf der Kirmes in Maffum.
• • • Gonda van der Laan: Alma Saccor a. G.
Ende gegen 10.45 Uhr.

Donnerstag, 22., abends 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft“.
Freitag, 23., abends 8 Uhr: „Reinische Sufanne“.
Samstag, 24., abends 8 Uhr: „Der fidele Bauer“.
Sonntag, 25., abends 8 Uhr: „Autoliedchen“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) **Direktion: Wilhelm.**

Mittwoch, den 21. August, abends 8.15 Uhr

Neu einstudiert! **Rean** (Englands größt. Schauspieler)
oder: **Genie und Leidenschaft.**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Alex. Dumas, Vater. Deutsch von Otto Handolf. — Spielleitung Max Ludwig.

Brig von Galle	Richard Bauer
Graf von Kessel	Oskar Bloß
Elena, seine Gemahlin	Odille Grunert
Lord Newill	Adolf Willmann
Gräfin Amy von Godeville	Magdalena Stoff
Edmund Rean	Ferry Dausbal
Anna Dambly	Ella Wilhelm
Salomon, Souffleur	Max Ludwig
Witold	Ilse Martini
Peter Batt	Heinz Verton
Bartholomäus	Fritz Stürmer
Regisseur	Karl Grach
Ein Konstabler	Karl Bergschwenger
Darius, Friseur	Albert Maas
John, Breisborger	Emil Römer
Tom	Karl Grach
David	Heinz Verton
Georg	Georg Frei
Hilte	Jenny Madet
Julie	Clotilde Guttien
Julius Amme	Lina Tödtke
Ein Diener	Ehr. Rahmann
Gidsa	Marg. Hamm

Schauspieler, Gäste, Publikum. — Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 22., abends 8.15 Uhr: „Die Hoffnung auf Segen“.
Freitag, 23., abends 8.15 Uhr, zum ersten Male: Neuheit! „Im Talles“ oder „Der Schmied als Junggeselle“.
Samstag, 24., abends 8.15 Uhr: „Das böse Fräulein“.

Huswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 21., abends 7.30 Uhr: „Die Zauberflöte“.
Donnerstag, 22., abends 7 Uhr: „Der ferne Klang“.
Freitag, 23., abends 7 Uhr: „Tannhäuser“.
Samstag, 24., abends 7 Uhr: „Der fidele Bauer“.
Sonntag, 25., abends 7 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“.
Montag, 26., abends 7.30 Uhr: „Die lustige Witwe“.
Dienstag, 27., abends 7 Uhr: „Der ferne Klang“.
Mittwoch, 28., abends 7.30 Uhr: „Mignon“.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 21., abends 7 Uhr: „Die Kreuzschreiber“.
Donnerstag, 22., abends 7.30 Uhr: „Al-Granat“.
Freitag, 23., abends 7 Uhr: „Nathan der Weise“.
Samstag, 24., abends 7 Uhr: „Clavigo“.
Sonntag, 25., abends 7 Uhr: „Der Biberpelz“.
Montag, 26., abends 7 Uhr: „Die Kreuzschreiber“.
Dienstag, 27., abends 7 Uhr: „Wallensteins Lager“. Hierauf: „Die Piccolomini“.
Mittwoch, 28., abends 7 Uhr: „Johannis auf Tauris“.

Beamten-Konsum-Verein.

Die Mitglieder werden zu einer Donnerstag, den 29. August, abends 8 1/2 Uhr, im Rath. Gesellschaftshaus stattfindenden außerordentl. General-Verammlung eingeladen.

Tagesordnung: 1) Einrichtung eines zweiten Geschäftlokals.
2) Geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: **Benter.**

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden G. S. 3.

Montag, den 26. August, abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Wallstraße 49:

außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Statutenänderung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand
J. A. Ad. Schaus, Vorsitzender.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 22. Aug.,
vormittags 10 Uhr ab Kurhaus:

Wagenausflug durch den Taunus.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

4. Ouvertüre z. Op. „Stradella“ F. v. Flotow

2. Rigaudon E. Wemheuer

3. Rosen rot und Rosen weiß, Walzer C. Dunkelberg

4. Der Erlkönig, Ballade Frz. Schubert

5. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzak

6. Unsere Garde, Marsch R. Förster.

Mittags 12 Uhr:

Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Opette „Die schöne Galathée“ F. v. Suppé

2. Bajaderentanz u. Hochzeitszug aus der Op. „Femora“ A. Rubinstein

3. Finale a. d. Op. „Euryanthe“ C. M. v. Weber

4. Minnesänger, Walzer J. Sabathil

5. Ouvertüre z. Op. „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer

6. Nocturne in Es dur F. Chopin

7. Mendelssohniana, Fantasie Ch. Dupont

8. Quadrille aus „Der Obersteiger“ C. Zeller.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre z. Op. „Raymond“ A. Thomas

2. Variationen aus dem Ballett „Coppelia“ L. Delibes

3. Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart-Lisztner

4. Victoria-Walzer B. Bilse

5. Ouvertüre zur Op. „Oberon“ C. M. v. Weber

6. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi

7. Flirtation, Steck

8. Zur Parade, Marsch E. Wemheuer.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater

Rheinstrasse 47.

Vornehm. Lichtspielh. 1. Rang. Gut ventiliertes Lokal, daher dauernd angenehmer Aufenthalt für Jedermann.

Spielplan von Mittwoch, den 21. bis einschl. Freitag, den 23. August.

Das malerische Südfrankreich.

Eine der eingenartesten Gegenden Frankreichs in wunderbarer Farbenkinematographie.

Kunstfilm.

Aus Eifersucht.

Spannendes Drama in 2 Akten

Stürmischer Walzer.

Komische Szene.

Sensationsfilm 1. Rang.

Um hundert Mark.

Großes realistisches Großstadt-Drama in 2 Akten.

Unsere Perle.

Reiz. Komödie. Wunderb. kol. Kinematograph. Wochenbericht.

Aktuelle Aufnahme d. neuesten Ereignisse. 36608

Die Direktion.

Von der Reise zurück

Dr. Ricker

Adelheidstrasse 30.

Von der Reise zurück

Dr. Hans Wicke

Marktplatz 5, I.

(Wilhelmstrasse 32)

Von der Reise zurück.

Von der Reise zurück

Dr. med. Niemann

Friedrichstr. 16, 1.

Von der Reise zurück

Dr. Lugenbühl

Sprechstunden: Wilhelmstr. 42

3 1/2 - 4 1/2, ausser Donnerstags

u. Sonntags. 36980

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 800. Tel. 833 u. 893

27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 3%, 4% und 4 1/2% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuern.

Kredite in laufender Rechnung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Alleinausschank von

Hofbräuhausbier.

Dasselbe Bier, wie es im Münchener Hofbräuhaus zum Ausschank gelangt.

36960

60 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Täter nachweist, der mir am 19. d. M. zwischen 5-6 Uhr nachmittags meine Bäder von dem Balkon gestohlen, das ich ihn gerichtlich belangen kann. 5054

Färber, Langstraße 8.

Rhenia-Seide

in vielen neuen Farben.

Prachtvolle, solide Qualität für

Kleider u. Blusen.

Reine Seide per Meter

1⁴⁵ Mk.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

36965

Spurlos

verschunden sind alle Bauern, reinigten und Hautauslässe, wie Rittler, Hinnen, Flechten, Daurüte etc. durch tägliches Waschen mit der ersten

Stedknpl.-Teerfischwafel-Seife

St. 50 Pl. i. d. Schützen-Apoth.

bei Otto Viller: Ferd. Alert; Stb.

Rademeyer; Bruno Bader;

D. Kees Nachf. 36918

Restauration Krokodil. Täglich Konzert.

36902

Assmannshausen Rheinhof

Besitzer: **J. Schrupp.** Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mässige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telephon Nr. 48. 36856

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

Seit 1873 kommandiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Am 13. September 1912, vormittags 9 Uhr, wird an

Gerihtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum und

Hausgarten zu Sonnenberg, Eintrachstraße 15, 5 ar 32 qm groß,

Wert 31 000 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 14. August 1912. 36921

Antsgericht 9.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Schwerden:

Am 10. Aug. Ehef. Paula Schen-

der, geb. Hahn, 43 J.

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm

Am 20. Aug. Justizrat Wilhelm